

Saale-Beitung.

Dreihäfter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Flg. ...

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugpreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., ...

für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Hauptverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg, ...]

Nr. 221.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 12. Mai.

1896.

Deutsches Reich.

Vol- und Personalnachrichten

Wiesbaden, 11. Mai. Nach der gestern abend erfolgten Ansicht des Kaisers ...

Wiesbaden, 11. Mai. Der Kaiser erschien mittags gegen 1 Uhr im Hoftheater ...

Wiesbaden, 11. Mai. Die Kaiserin traf heute früh vor 8 Uhr mittels Sonderzuges ...

Wiesbaden, 11. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin sind nach Heidelberg ...

Schwier (Weil), 11. Mai. Nach einer Hofnachricht aus Paris ist der Großherzog ...

Sitzung des Reichstages.

§ Berlin, 11. Mai. Der Reichstag begann heute die zweite Sitzung des Bundesrats ...

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

§ Berlin, 11. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat heute den Gesetzentwurf ...

Pariser Brief.

Paris, Anfang Mai.

Paris bietet augenblicklich äußerlich und innerlich einen sehr bunten Anblick. Zur äußerlichen ...

lage läßt die Möglichkeit zu, wenn das Gut die Auerbelegenschaft ...

Sitzung des Bundesrats.

× Berlin, 11. Mai. Der Bundesrat hat heute eine Plenarsitzung abgehalten ...

Abänderung der Gesetze über die kaiserlichen Schuttruppen.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Montag u. a. dem Gesetze ...

Offizier kommandiert werden soll. Des weiteren werden die ...

Der Entwurf enthält außerdem Bestimmungen über die ...

Mitgliedern für diese Bestimmungen war der Umfang, daß ...

Verschiedene Mittheilungen.

* Die „Post“ konstatirt, daß die Veröffentlichung des ...

* Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, hat der Kaiser dem ...

* Der Kaiser hat am Sonntag folgende Auszeichnungen ...

nur kurzfristig hergestellt werden dürfte. Das heißt mit ...

Zu den Gebäuden, die äußerlich mit den buntesten ...

Mittelmäßigen das Gute herauszufinden. Die Verichterflatter ...

Auf einer meiner ersten Gänge durch den Salon fand ich ...

Frankfurt a. M., 11. Mal. Der Oberbürgermeister
Wider's hat heute folgende Bekanntmachung:

Se. Majestät der Kaiser und Königin haben über die Vor-
bereitungen und Befehle für die gefällige Feier und den
ganzen Verlauf derselben, sowie über die feierliche Schließung
und die feierliche Aufhebung der Hingebildung wiederholt ihre
höchste Anweisung und Befehle ausgesprochen und mich
zu beauftragen geruht, dies der Bürgerlichkeit bekannt zu
geben. Im gleichen Sinne hat auch Ihre Majestät die Kaiserin
ihren Segen und Anerkennung wiederholt Ausdruck bezeugt.
In demselben Sinne hat auch Ihre Majestät die Kaiserin
ihren Segen und Anerkennung wiederholt Ausdruck bezeugt.
In demselben Sinne hat auch Ihre Majestät die Kaiserin
ihren Segen und Anerkennung wiederholt Ausdruck bezeugt.

Wien, 11. Mal. Zwischen dem preussischen Eisen-
bahnministerium und der Generaldirektion der
bayerischen Staatsbahnen ist nunmehr eine Verein-
barung getroffen, wonach dem 1. Juni ab am ersten und dritten
Sonntag jeden Monats 3000 Wagen für den Verkehr
der Ausstellungen in Berlin und Nürnberg ge-
währt werden. An den genannten Tagen sollen Rückfahrkarten
mit gehobener Mithilfe zum einfachen Fahrpreis nach Nürnberg
bzw. Berlin ausgeben werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Es ist bereits, daß in einem aus so verschiedenen Nationalitäten
zusammengesetzten Staate, wie Oesterreich, die
unangenehmsten Unzufriedenheiten nicht verdrängbar sind, ohne daß
einige unvorsichtige Elemente des benachbarten Kaiserreiches
sich in Demonstrationen versuchen, denen keine besondere Be-
deutung beizulegen ist. In vorerwähnten Demonstrationen haben
sich Ungarn, Rumänen, Serben etc. in den letzten Tagen ge-
zeigt, und auch in Wien war am Montag das Gerücht von
einer in der Aula der Universität erfolgten Verbernung
einer ungarischen Fahne verbreitet. Das Gerücht
wurde aber durch die Rektor der Universität, Dr. Wenzel,
direkte gegen sämtliche Einberufer einer zur Beschäftigung
einer Kommission gegen die Milizenangelegenheiten ver-
ordneten Studentenversammlung sowie die Unterzeichner der
veröffentlichten Erklärung gegen die Milizenangelegenheiten.
Die Erschienenen erklärten, die Absicht der Verbernung einer Fahne
sei von keiner leitenden Stelle der Universität geföhrt, auch
hätten sie keine Kenntnis von einer solchen veranlassenden
Demonstration. Der Rektor machte sie auf die Folgen eines der-
artigen Schrittes aufmerksam, der die Regierung von allen
österreichischen Universitäten zur Folge hätte.
Geheimlich hat sich auch andere Unfälle der Staat-
halterei gegen die Studentenchaft gewendet. Die Staat-
halterei verleihe die Auflösung von 19 akademischen
Vereinigungen (Burschenschaften, Verbindungen und Vere-
nen, darunter 10 Verbindungen des Wienerer Verbandes),
welche sich dem am 1. März geföhnten Beschlusse gegen die
Satisfaktionsfähigkeit der Juden angeschlossen hatten. Der
Polizeipräsident hielt in einer Verfügung hervor, daß eine ganze
Kategorie von Studenten in ihrer Ehre empfindlich verletzt
worden sei. Am Montag wurden verschiedene Vereinsmitglieder polizei-
lich geföhrt.

Italien.

In Abgabt hat sich die Situation in den letzten 24 Stunden
nicht verändert. General Balbissara setzt die Unter-
handlungen mit Ras Manojlović wegen Auslieferung der in
Tigra befindlichen italienischen Gefangenen fort.
In der italienischen Deputiertenkammer begründeten
am Montag die Deputierten Aguilera und Cirriano eine Anfrage
über das Geseh Manojlović, einer Abtheilung des russischen
Kreuzes der Maria Theresia nach Abessinien über
Wassana zu gestatten. Unterstaatssekretär des Aeußeren
Wassana führte aus, das Geseh, der Abtheilung der Maria
Theresia zu gestatten, sei aus Gründen der Humanität
gestellt worden, und hätte im Prinzip angenommen werden
müssen. Sobald aber bekannt gewesen wäre, daß die
Zusammensetzung der Abtheilung eine militärische
Natur habe, hätte die italienische Regierung, auch in An-
betracht der von den Abtheilungen bezeugten Grausamkeiten,
über welche General Balbissara gerade damals berichtet hätte,
es für ihre Pflicht gehalten, die russische Regierung zu bitten,
die Abtheilung der Maria Theresia aufzulösen, und dann die russische
Regierung zu bitten, auf die Einlösung der Abtheilung in

Extreme der Menschlichkeit stellt der Vater, der uns zu denken
geben will, als "die Menschheit" an sich hin, wie auf dem
Wahnen steht! Gleichgewichte besteht die große Welt der
Menschheit weder aus Völkern, welche der Mithilfe und der
Trägheit auf die niedrigste Stufe des Glendes herabfallen ließ,
noch aus impertinenten und bergehen Mordthaten, und
daher geht die große Lehre, der die Liebe der sehr talentvollen
Vater ein schiefe kompromittirtes Bild geschaffen, völlig verloren.
Zudem sind seine neuen Tugenden viel mehr zu bewahren, als
ein Bettelweib, denn so gut das letztere gemalt ist, so schlecht
sind die ersten barmherzig. Sie sehen alle wie Theater-
figuren einer armenigen Wanderschar, welche ein Sünd-
geißel, das in der großen Welt spielt.

Wenn man wahrhaft, nicht übertriebenes Glend sehen und
darstellen will, so thut man besser, in frühere Zeiten zurück-
zugreifen, wo die Barbare eine ganz andere war als heute.
Das hat mit dem großen Bild der Vater A. T. G. in, der
ein Historiker von hohem Rang ist. Wie sehen auf seinem großen
Bilde die Belagerung der normannischen Burg von Andover
im Winter 1203 auf 1204. Der König von Frankreich Philipp
August nahm damals dem König Johann von England die
Normandie ab, weil sich kein gartes Gewissen darüber empfand,
daß dieser seinen Feind Arthur hatte ermorden lassen. Sein
Gewissen verbanderte ihn jedoch nicht bei der Belagerung von
Ves, welches die von den Engländern hinausgeworfenen Greise,
Frauen und Kinder dahin zurückzuführen, so daß dieselben am
Fuße der Festung im Schnee kampieren und von Kräu-
tern und Wurzeln und schließlich von den Leichen ihrer Ge-
noßen leben mußten. Dieses Glend dauerte nach dem Erober-
n der Monate lang. Das Lager der unglücklichen Opfer
der mittelalterlichen Barbare im Waldgraben schilbert uns nun
Tage in ergründeter Weise. Kraft und Trübsinn sind
die Folge der Entbehrungen. Eine Leide wird von den Hän-
den der Verunglückten in Stöße gerissen. Und ringen um
sich die Schweißarbeit an, welche die zugeworfene Seine wie
ein breites silbernes Band durchzieht. Das Bild ist grau-
aber es ist nicht tendenziös und wird daher als Kunstwerk.
Große Anziehung haben in den Ausstellungen immer die
Portraits berühmter Leute an. Jedes Jahr hatten wir einen
erwähnlichen Felix Faure von Bonnat im großen Salon, dieses

Wassana zu verziehen. Diese Erklärungen der italienischen
Regierung seien in denselben fremdschafflichen Geiste an-
genommen worden, aus welchem sie hervorgegangen seien, und
hätten in keiner Weise die guten, freundschaftlichen Beziehungen
beeinträchtigt, welche die italienische Regierung mit Rußland
anrecht zu erhalten wünsche. Damit ist der Zwischenfall
erledigt.

Am Montag vormittag fand in Rom in der Kirche San Lorenzo
in Vercina die Totenmesse für den Kardinal Galimberti statt.

Zum spanisch-amerikanischen Konflikt.

Von zuständiger Seite wird aus Washington gemeldet, auf
Ersuchen der Regierung der Vereinigten Staaten werde die
spanische Regierung die Vollziehung der Todes-
urtheile der an Bord des "Compadre" selgenommenen
Amerikaner verschieben, bis die Mithilfe der Unions-
regierung betr. die Anwendung des Vertrages von 1795 und
des Protokolls von 1877, auf diese Fälle unterbreitet,
erwogen werden können. Der Austausch der An-
schuldigungen zwischen den beiden Regierungen über
die Auslegung der bezüglich des Vertragsbestimmungen
werde einig im Widerspruch stehen. Meldungen
aus Madrid bekunden demnach, daß immer die
Erregung der Spanier. So sagt der "Imparcial", die Ver-
einigten Staaten von Mexicana trachteten darnach, die Ge-
walt Spaniens zu misbräuchen oder den Krieg zu erklären.
Das Blatt glaubt, es sei vorzuziehen, die Ereignisse zu be-
schleunigen, denn die Inferiorität Spaniens werde noch zu-
nehmen, je mehr die Zeit vergeht.

Nach einer weiteren Depesche aus New York ist der englische
Dampfer "Lantrata" am Sonntag mit unbefangener Be-
stimmungsort in See gegangen. Man vermuthet, daß eine
Filibustier-Expedition, bestehend aus 100 Kubaner mit
Waffen, Munition und Dynamit in Schiffsplätzen bei Montauk-
Point auf Long-Island auf dem Dampfer "Lantrata" über-
geführt wurde.

Deutscher Reichstag.

88. Sitzung vom 11. Mal, 1 Uhr.

Am Bundesratstag: Graf Poljowski u. a.
Das Haus tritt in die am 2. März 1897 es Zuden-
reue erste Sitzung, nach welchem in Stelle der §§ 65 u. ff.
des jetzt geltenden Zudenreuegesetzes neue Bestimmungen ge-
troffen werden.

§ 65 enthält die Bestimmungen betr. die Kontingentierung
der Zudenreueproduktion und der Zudenreuesteuer bezw. den Zudenreue
Zudenreue. Die Bestimmungen betreffen die jährliche Zudenreue-
produktion folgende Zudenreueerlöse erhoben werden: bis 50,000 kg
einschließlich 0,05 M., von 50,000 bis 1,000,000 kg 0,10 M., von
1,000,000 bis 1,500,000 kg 0,15 M. und so fort von 500,000
kg bis 1,000,000 kg um 0,05 M. steigend für je 100 kg Zudenreue
Zudenreue.

Die Kommission hat die Zudenreuesteuer abgelehnt und statt
dessen bestimmt, daß alljährlich für die einzelnen Zudenreuefabri-
ken die Zudenreue (Kontingent) festgesetzt werden soll, für welche
ein Zudenreue für Zudenreue nicht erhoben wird. Von dem
über diese Menge hinaus produzierten Zudenreue soll ein Zudenreue
an Zudenreue in Höhe des Zudenreuekontingents für Zudenreue
(250 M.) pro 100 kg erhoben werden.

Abg. Hagen (Str.) beantragt folgende Zudenreueerlöse: bis
zu 4,000,000 kg 0,10 M., von 4,000,000 bis zu 5,000,000 kg
0,125 M., von 5,000,000 kg bis zu 6,000,000 kg 0,15 M., und so
fort von 1,000,000 bis zu 1,000,000 kg um 0,025 M. steigend für
je 100 kg Zudenreue. Außerdem soll ein jährliches Kontingent
festgesetzt werden, bei dessen Ueberschreitung sich der Steuer-
ausgleich um einen dem Zudenreuekontingent für Zudenreue (250 M.)
pro 100 kg gleichkommenden Betrag erhöht.

Abg. Dr. Richter (Str.) beantragt folgende Zudenreueerlöse:
bis zu 1,000,000 kg 0,05 M., von 1,000,000 bis zu 2,000,000 kg
0,10 M., von 2,000,000 bis zu 3,000,000 kg 0,15 M., von 3,000,000
bis zu 4,000,000 kg 0,20 M., und so fort von 1,000,000 kg um je 0,05 M.
steigend, für je 100 kg Zudenreue Zudenreue.

Abg. v. Staudy (Lun.) und Genossen beantragen, für den Fall
der Ablehnung der Vorlage zu bestimmen, daß die Geltung des
jetztigen Zudenreuegesetzes bis zum 1. Oktober 1897 verlängert
werden soll und demnach die Beschlußfassung, daß er zur dritten
Lesung diesen Antrag als Beschlußfassung einbringen werde. Er
wolle das nicht schon jetzt thun, um nicht den Mithilfe zu er-
wecken, als wenn er eine gründliche Durchberatung des Gesetzes
verhindern wolle.

Abg. Richter (Cent.) bemerkt, daß seine politischen Freunde
mit dem Wunsch seines Antrages einverstanden seien, doch, da er
sicheren Mithilfe, daß die rechte Seite nach Annahme seines An-

trages gegen das ganze Gesetz stimmen würde, siehe er denselben
an Gunsten des Unterganges Hagen zurück.
Abg. Hagen (Cent.) empfiehlt Annahme seines Antrages,
der das Prinzip der Zudenreuesteuer wieder ins Geseh einführen
wolle.
Abg. Richter (Str. D.) wendet sich gegen die Zudenreuesteuer,
die mit dem Dramatismus des ganzen Gesetzes nicht zu thun
habe. Diese Zudenreueabgabe sei eine ganz unverständliche Steuer,
da sie wie eine Strafe für diejenigen Zudenreueerlöse wirken
müsse, die durch die Vortheile des Zudenreuegesetzes entstehen. Sie
binde den Fortschritt auf diesem Gebiete, beantworte namentlich
die Abstammung über diesen Antrag Hagen.
Abg. Postfamer-Plautz (Lun.) erklärt namens seiner Fraktion,
daß dieselbe an den Kommissionsbeschlüssen festhalten werde.
Die Zudenreuesteuer könne auch je eben so wenig billigen wie
der Vortrag.
Abg. Dr. Richter (Cent.) bemerkt, daß, wenn der Antrag
Hagen angenommen werde, die große Weltzahl seiner politischen
Freunde für die Kommissionsfassung stimmen würde. Sollte der
Antrag aber abgelehnt werden, so sei das ganze Gesetz gefährdet.
Staatssekretär v. Postfamer bemerkt, daß der Antrag
Hagen für die Regierung unannehmbar sei, wenn einmal die Re-
gierungsvorlage nicht Mithilfe auf Annahme habe, da ja auch
in diesem Antrag das Prinzip des Gesetzes, die Zudenreuesteuer,
gewahrt wird. Man solle doch an der Zudenreuesteuer das ganze
Gesetz nicht scheitern lassen; das würde man im Grunde nicht
vertragen können. Diese Steuer mache doch für den großen Ver-
trieb der Zudenreue abzugeben.
Präsident Fr. v. Hof stellt mit, daß namentliche Ab-
stimmungen beantragt seien über den Antrag Hagen und über
die §§ 68 (Zudenreuesteuer), 70 (Zudenreuekontingent) und 80 (Kontin-
gentierung). (Zweiter Akt.)
Abg. Richter (Str. D.) schlägt sich den Ausführungen des
Abg. Richter (Cent.) entgegen.
Abg. v. Konnerowitsch (Pol.) bemerkt, daß einzig Sympathisirende
sei ihnen der Fortfall der Zudenreuesteuer gewesen. Sie können
daher den Antrag Hagen nicht annehmen.
Abg. Dr. Friedberg (Lun.) erklärt namens seiner Fraktion, daß
sie für den Antrag Hagen stimmen würden, wenn es sich um einen
Abg. Fr. v. Stamm (Str.) bemerkt, seine Partei werde fast
ausnahmslos für den Antrag Hagen stimmen.
Abg. Richter (Str. D.) führt aus, daß noch bei seinem Geseh
zwischen den Parteien so gehandelt worden sei, wie bei diesem
Vier. Er begreife nicht, wie das Centrum hier so den Gehörtsort
aufsuchen könne. Wenn es das bei einem so notwendigen
Punkte thun müsse, müsse man annehmen, daß es glaube, die Sache
lange an und für sich nicht viel. Für 1,85 M. sei doch das ganze
Centrum zu haben gewesen (Große Heiterkeit), die Kommission
habe aber sogar 250 M. an Auszubehalten beschlossen.
Graf v. Bernstorff (Welsch) erregt, wenn man hier Opfer
bringen, um nicht zu sein, in erster Linie zu sein, um nicht zu sein,
die der Nutzen von dieser Gesetzgebung hätte. Das Handeln sei
ja in allen solchen Fragen die Basis unseres parlamentarischen
Lebens. (Gör! hört! und Heiterkeit.) In prinzipiellen Fragen
allerdings gelte das nicht, wohl aber hier, wo es sich nur um
das Zustandekommen dieses Gesetzes handle.
Abg. Richter (Str. D.) tritt für die Zudenreuesteuer ein. Die
Zudenreuesteuer solle ein Ausgleich für die kleinen Fabriken gegen
die Uebermacht der großen sein. Es sei doch auffallend, daß die
Gegner der Zudenreuesteuer auf der rechten Seite säßen; seien
dort etwa die Vertreter der kleinen Landwirthe zu finden? (Nicht
recht! Sanft! Heiterkeit.)
Abg. Richter (Str. D.) führt aus, es sei eine irrlige Annahme,
daß die Zudenreuesteuer der großen Fabriken durch einen Theil
der Auszubehalten vergütet würde; die großen Fabriken
würden diese Steuer vielmehr nach auf die Kontingenten ab-
wälzen. Seine Partei würde also dagegen stimmen.
Abg. v. Stamm (Lun.) betont die Wichtigkeit des Hinführens
des Zudenreuegesetzes in der ersten Lesung des Reichstages im Osten,
an dem mehr als 1200 Wähler betheilt seien; diese würden
durch die Zudenreuesteuer ab benachteiligt werden zu Gunsten
der leistungsfähigeren Fabriken des Westens.
Abg. Fr. v. Stamm (Lun.) beantragt seine Partei gegen den
Vorwärt, Sandeshausigkeit zu ziehen.
Abg. Richter (Str. D.) bemerkt, seine Partei wolle nicht den
Grundbesitz schädigen; er halte die Zudenreuesteuer für ungerecht,
und deshalb immer er dagegen. Die Zudenreuesteuer entpripne
lediglich einer Hebelwirkung gegen die größten Fabriken.
Abg. v. Postfamer (Lun.) erwidert, seine Partei habe In-
teressensfrage gemacht; die Gefahr der Herabsetzung der Wähler
ausgleich, weiter aber lasse sie sich nicht zurückhängen; eine
Zudenreuesteuer entpripne nicht den Interessen und Wünschen der
Wähler des Ostens. Seine Partei würde also bei der ab-
gelehnten Stellung beharren.
Darauf wird in namentlicher Abstimmung der Antrag Hagen
mit 122 gegen 110 Stimmen angenommen. Damit ist die
Zudenreuesteuer für das Geseh hieningehakt. Damit stimmen das
Centrum, die Nationalliberalen und Welsen geschlossen, und von
den Konfessionellen die Abg. Stroß, v. Gumbel-Adeladen, Him-
burg, Graf Humberg-Strum, Pelspiger, von der Reichspartei die
Abg. Gamp, Dambowit-Bonni und Wand. Außerdem die
beiden Abgeordneten Spahn und Siedle (b. l. Fr.).
Darauf wird Mithilfe die Beratung des Gesetzes § 80 vorweg-
genommen. Es geht nach der Regierungsvorlage das Gelan-
kontingent für die einzelnen Fabriken für das Zudenreuegesetz
1896/97 auf 1400 Millionen Altkontingent fest; die Kommission hat
dieses Kontingent auf 1700 Millionen erhöht.
Abg. Richter (Str. D.) erklärt, gegen die Kontingentierung
stimme er zu, wenn, welche auch der Landwirthschaft des Ostens
ein Schicksal bringe würde.
Abg. Gamp (Lun.) stellt die Bedeutung des Abg. Richter nicht,
wenn der Antrag über die Erziehung neuer Fabriken noch
geändert werde. Er werde diesbezüglich noch einen Antrag
stellen.
Abg. Richter (Str. D.) meint, die Kontingentierung müsse
geradezu in Ueberproduktion führen; die Zahl solle ein Mini-
mum darstellen, obgleich diese hohe Produktionsziffer in den
letzten Jahren nie erreicht worden sei. Da jede Fabrik ihr
Kontingent voll produzieren werde, so müsse die Ueberproduktion
die unabweisliche Folge sein. Das Geseh habe sogar Hagen
in voraus nach dieser Richtung gedrückt; das beweise der vermehrte
Wachsthum in einzelnen Bundesstaaten.
Abg. Richter (Str.) beantragt statt 1700 Millionen 1500
Millionen zu sagen und bemerkt: Wir werden für die Re-
gierungsvorlage stimmen, also für die Festsetzung des Kontingents
auf 14 Millionen, falls mein Antrag, 15 Millionen Doppel-
kontingent als Gesamtkontingent festzusetzen, nicht angenommen
wird. Das ist in landwirthschaftlichen Kreisen sehr gewünscht
worden und entspricht dem Stande des Zudenreuegesetzes. Diese
Ziffer ist auf 1700 Millionen hinausgehakt worden, aber mit
Unrecht, denn in den letzten Jahren sei in der Produktion durch
die Unruhen auf Cuba ein Ausfall entstanden, mit dem man
höher nicht mehr rechnen darf.
Staatssekretär v. Postfamer: In der Kommission ist
berührt worden, das Geseh zu amendieren, aber es ist kein
reformatorischer Gedanke ausgesprochen worden. Das ganze
Gesetz ist einig darin, daß die Kräfte abzuschnitten sei. (Sehr
richtig!) Wollen wir die Kräfte abschneiden, so müssen wir sie
zuvor erhöhen. (Nicht! Warum denn?) Was wir sonst bei
unseren internationalen Verhandlungen — und das, kann ich
den Herrn sagen, vertheile ich besser — (Hört! sein Verhältniß
finden würden; wir müssen eine hohe Kräfte als Grundlage
für unsere Verhandlungen haben. (Sehr richtig!) Erhöhen wir
die Kräfte, dann müssen wir aber auch Kontingentieren, um die
Ueberproduktion zu vermeiden. (Sehr richtig!) Ein Gesetz, das
17 Millionen greifen; wir würden also in kurzer Zeit wieder
eine Ueberproduktion zu befürchten haben. Es ist richtig, daß die
Kommission jedoch verfahren ist, wenn sie neben die Kräfte

Felix Vogt.

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen

— Garbe, Lahmeyer & Co. —

Abtheilung I

DYNAMO-MASCHINEN

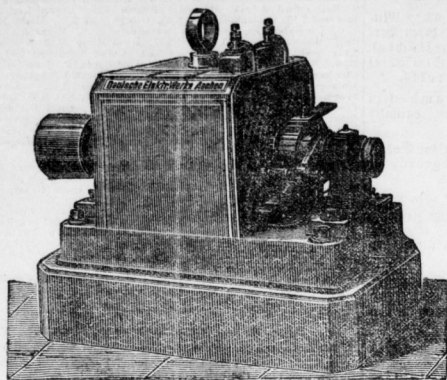
(ad)

Beleuchtung und Metallniederschlag

In jeder Leistung und Spannung.

Vertreten durch das Ingenieur-Installations-Geschäft
Herrn **Reinhardt Lindner**, Halle a. S.

Special-Prospekte und Nachweislisten.



Grösste Specialfabrik für Dynamo-Maschinen und Elektromotoren.

Kleider-Stoff-Reste

empfehlenswert

M. Klauss, Spiegelstr. 2.

Alle verbliebenen Stücker werden bei Entnahme von Stoffen mit 25 & p. Pfund in Abrechnung gebracht.



Ziehung am 12. Juni 1896.

6. Freiburger

Dombau-Geld-Lotterie.

3334 Gewinne, darunter Haupt-
treffer von
50 000 Mark.
20 000 Mark.
10 000 Mark.

Das Loos 3 Mark. Porto und
Stift 30 &

Otto Hendel Sortiment,
Halle a. S., Markt 24.

Philosophie.

In der laufenden Woche enthält die Anstalt in meinem Schaufenster nur Mittel aus dem Gebiete der Philosophie. — Alles bedeuten im Preise ermäßigt und mit diesbezüglichen Preisen versehen. Einige Veränderung vorbehalten sich.

Nur 1 Minute vom Markt, direkt
hinter der Marktsirße
Declarisstraße Nr. 11.

Otto Petermann,
Buchhandlung und Antiquariat. (c)

Spazierstöcke

chic u. preiswerth

Nur im
Hauptgeschäft

C. F. Ritter.

Leipziger Str. 90. (a)

Patente

ermirten und verworfen

H. & W. Pataky,

Batembureau,
Berlin N. W., Luisenstraße 25.
Hilfen:

Hamburg, Gr. Buchstr. 13.
Köln a/Rh., Ebertstraße 78.
Frankfurt a/M., Kaiserstr. 1.
Breslau, Chlauerstraße 28.
Prag, Wenzelsplatz 53.
Budapest, Döbessingstr. 3.

Unter Bureau hat über 24000 Patent-
Angelegenheiten bereits erledigt. Ver-
merksungs-Verträge wurden über 1 1/2
Millionen Mark abgeschlossen. **Patent-
Streitigkeiten** unter Mitwirkung eines
Rechtsanwalts am Landgericht I Berlin.
Ausfall kostenlos. Prospekte gratis.
Vertreter: **H. Pataky**,
Halle a/S., Marktstraße 11.

Atelier für künstl. Zähne.



Unter
Zerlegung
künstl.
Zähne
in Gold,
Platina u.
Kunstgut.
Plomb-
büchsen der
Zähne mit Gold, Silber, Emaille etc.
Schmerzloses Bohren. Werden
schlechte Zähne. Jedes unvollständige
Gebiss wird auf höchster bei künstlicher
Zerlegung umgearbeitet. Reparaturen
an künstlichen Gebissen binnen
1/2 Stunde.

Für Unbemittelte von 12-1 Uhr.
Franz Hirsckorn,
Leipzigerstr. 11, II., Eingang
St. Gaudenberg. (c)

Billigster Einkauf zur
Damenh Schneiderei,

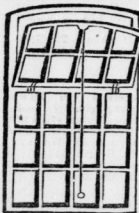
sowie von
**Wäbelstoffen,
Strickgarn,
Strümpfen,
Handschuhen,
Schürzen** etc. im
Berliner Engros-Lager
Gr. Ulrichstraße 82. (c)

Gänsefedern 60 Pfg.
stark (gerade) per Pfund: Gänsefieder-
federn, so wie Kücken- oder
Hühnerfedern, mit allen Dämmen von 120 Pfg.
fertige gut entworfene Gänsefieder-
batterien von 2 Pfg. beste Gänsefieder-
batterien von 250 Pfg., wasserdichte
Gänsefiederbatterien von 4,50 Pfg. (von letzteren
haben Gieseler 3 bis 4 Pfg. von großen Oberseiten
mäßig unterbreitet) verkauft gegen Rücknahme
(nicht unter 10 Pfg.)
Gieseler Langstr. Berlin S. W.
Wingerstr. 46. Verpackung nicht bezahlt.
Wiele Auftragsaufträge.

**ABC-WEDDY
HANDELSFEDER**
ist die beste. (a)

Die Expeditionen der Conz-Redaktion
bestehen aus
Hr. Gieseler, Hans Wernersdorf 1 und
Markt 24 (Halle a/S.).

Wit Veltfort und Unterhaltungsbüch.



Fürstlich
Stolberg'sches Hüttenamt

Ilensburg a. H.

empfehlenswert als Specialität:
**gusseis. Fenster, Säulen,
Kandelaber, Kanalisationstheile,
Wendeltreppen, Pferdestall-Einrichtungen,
Maschinen- und Bauguss.**

Burk's Pepsin-Wein.



(Pepsin-Essenz, Verdauungsfähigkeit)
Prämiiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1888, Porto Alegre 1891,
Wien 1893, Leipzig 1892.
In Flaschen à ca. 100 gr M. L., à 250 gr M. L., à 500 gr
M. L. 4.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer
Billigkeit zum Kugelgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes,
diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdor-
nen Magen, Sodbrennen, Magenverhärtung,
bei den Folgen des übermäßigen Genußes v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die
Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Zu haben in der Halle in der
Adler-Apothek v. Dr. Dunkel,
in der Ludwigstr. neben Apotheke,
in der Leipzigerstr. neben Linsen-
apotheke und in der Hirsch-
apotheke. (ad)

Seefische,

hältlich frisch aus See eintreffend, verpackt zu billigsten Preisen
Friedr. Kohlenberg.
Seefisch = Groß = Handlung, Geestemünde.
(Man verlange Offerte.)

Fußboden = Anstrich

Der dauerhafteste
In unter verbesserter
Bernsteinlack mit Farbe,
derselbe trocknet über Nacht hart und gibt den schönsten Glanz.
à Pfund 75 Pfg. nur bei
E. Walther's Nachf.,
Wirthstücker 1 und Steinweg 26. (c)

Chemische Waschanstalt
Reinigung jeder Art
unzerstört.
Herren- und Damen-
Garderobe,
Möbelstoffe.
Sammet,
Cardinen, Spitzen,
Toppiche, Pelzsachen.
Judlin
Halle a. S.,
Grosse Steinstraße 1,
Ecke Grosse Ulrichstraße. (c)

Samuel Smiles' Hauptwerke:
(Moral-philosophische Schriften)
Charakter.
geheftet 1 M., geb. 1,25 M.,
in eleg. Originalb. 2,50 M.
Selbsthilfe.
geheftet 1,25 M., geb. 1,50 M.,
in eleg. Originalb. 2,50 M.
Wahnsinn.
geheftet 1,25 M., geb. 1,50 M.,
in eleg. Originalb. 2,50 M.
Sparbarkeit.
geheftet 1,25 M., geb. 1,50 M.,
in eleg. Originalb. 2,50 M.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom
Verlag von Otto Hendel in Halle (Saale).
Freunde guter Schriften in woffelnen aber eleganten
Ausgaben wollen gratis und postfrei den Katalog der
Bibliothek der Gesamt-Litteratur des Jn- und Aus-
landes (25 Pf.-Ausgabe) verlangen.

Grude-Coak, vorzüglichste Qualität, billigst bei
H. Kunkhardt & Schreiber, Bauhof.

Für den Einzelneigentümer verantwortlich: W. Köhler in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Wit Veltfort und Unterhaltungsbüch.

